

Sonntag, 20. Februar 2011 17:38 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/wiesbaden/stadtteile/naurod/9791565.htm>

# Wiesbadener Tagblatt

NAUROD

## Als Geburtshelferin in der irischen Prärie

04.01.2011 - NAUROD

**INTERVIEW Die Nauroder Tierärztin Gabriele Walb über Auslandserfahrung, die Schwierigkeit des Einschläferns und die Frage, ob Tiere eine Seele haben**

Entscheidend für den Behandlungserfolg, sagt Dr. Gabriele Walb, ist eine entspannte Zusammenarbeit zwischen Tierarzt und Tierhalter im Behandlungszimmer. Die Nauroder Tierärztin spricht im Interview über ihre ersten Berufsjahre in Schottland und Irland, Therapieformen und die Frage, wie intelligent Tiere sind.

Frau Dr. Walb, seit 2004 arbeiten Sie in der eigenen Kleintierpraxis in Naurod. Wer ist denn in Ihrer Praxis alles willkommen?

Vor allem Hunde und Katzen und kleinere Pelztiere wie Hamster, Meerschweinchen und Kaninchen. Bei Vögeln und Reptilien leisten wir eine Basisversorgung.

Was genau sind Ihre Leistungen rund ums Tier?

Ich verstehe mich als solide Kleintierpraxis mit großem Leistungsspektrum. Neben den allgemeinen Routineuntersuchungen, Impfungen, Parasitenprophylaxe bieten wir Röntgen, Ultraschall- und Laboruntersuchungen an. Außerdem bieten wir die Golddrahtimplantation als Möglichkeit der Schmerztherapie an. Die meisten der Krankheiten können wir direkt bei uns in der Praxis diagnostizieren und behandeln. Allerdings möchte ich auch erwähnen, dass es sehr gute Überweisungsmöglichkeiten zu nahegelegenen Tierkliniken gibt. Ich kenne meine Grenzen, weiß, wo ich kompetent bin und wo Kollegen andere Leistungen besser erbringen können. Für diese Möglichkeit bin ich dankbar, denn damit ist auch den Tierpatienten am besten gedient.

Wird man im Studium der Tiermedizin auf den - sicher nicht unwichtigen - Kontakt mit den Tierhaltern vorbereitet?

Nein - obwohl ich es sehr wichtig finde, einen tragfähigen Kontakt mit dem Tierbesitzer herstellen zu können. Von einer guten



Tierärztin Gabriele Walb aus Naurod. Foto: Ulrike Dorothee Hansen

### ZUR PERSON

Dr. med. vet. Gabriele Walb, 43, arbeitet seit 15 Jahren als Tierärztin. Nach dem Studium der Tiermedizin an der Uni Gießen, ist sie ihrem Traum gefolgt und hat sechs Jahre in Schottland, England und Irland als Veterinärin im ländlichen Raum gelebt und gearbeitet. Nach dem Auslandsaufenthalt kam sie zurück in ihre Heimat nach Naurod.

Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen Tierarzt und Tierhalter hängt schließlich der Behandlungserfolg ab. Das Tier spürt sofort, ob die Atmosphäre im Behandlungszimmer entspannt ist oder nicht, und darauf reagiert es spiegelbildlich. Hat ein Tierhalter Vertrauen zu mir, ist entspannt, reagiert der Hund oder die Katze auch vertrauensvoll und entspannt.

Wenn Sie ein Tier einschläfern - welche Gedanken und Gefühle begleiten Sie persönlich dabei?

Je älter ich werde, desto schwerer fällt es mir, ein Tier einzuschläfern. Es gibt Situationen, wo ich das Gefühl habe, dem Tier eine Qual zu ersparen. Das alles ist sehr komplex, und jedes Einschläfern ist eine ganz individuelle Situation. Wenn Tierbesitzer es wünschen, biete ich hierfür Hausbesuche an, damit das Tier und seine Besitzer diesen Abschied in der vertrauten Umgebung erleben können.

Was kann ein Frauchen oder Herrchen in dieser Abschiedssituation tun, um dem Tier zu helfen?

Ihm das Gefühl geben: Ich bin für Dich da und möglichst ruhig zu bleiben.

Der erstaunlichste Heilungserfolg, den Sie als Tierärztin erlebt haben?

Sehr intensive Erlebnisse waren für mich die vielen Kälbergeburten, die ich während meiner ersten Berufsjahre in abgelegensten Teilen Irlands und Schottlands erleben durfte. Das war wirklich Abenteuer, so richtig, wie man es sich vorstellt bei dem Doktor und dem lieben Vieh. Ich habe sehr gerne mit den Farmern zusammengearbeitet, es gab immer viel zu lachen, immer eine Tasse heißen Tee und auch schon mal einen Whiskey ...

Gibt es demnächst den Bypass für den herzkranken Hund? Die Nierentransplantation für die Katze mit Nierenversagen?

Die Fortschritte in der Veterinärmedizin waren in den letzten Jahren enorm. Es gibt die Möglichkeit, künstliche Herzklappen einzusetzen, Nierentransplantationen und auch Dialyse durchzuführen. Noch handelt es sich allerdings um zum Teil nicht unumstrittene Einzeleingriffe, die vor allem im Ausland gemacht werden. Ich persönlich kann mir nicht vorstellen, dass solche Eingriffe demnächst zur Routine gehören.

Nahrungsergänzungstoffe spielen bei uns Menschen eine immer bedeutsamere Rolle für unsere Gesundheit - ist die orthomolekulare Medizin schon in der Tierarztpraxis angekommen?

Bei uns ist eher die Frage der Tierernährung ein großes Thema. Soll man Industriefutter geben oder Barfen, das bedeutet: Futteranteile selbst zusammenstellen (BARF = Biologisch artgerechtes rohes Futter, Anmerkung der Redaktion) oder selber für das Tier kochen.

Atemwegserkrankungen nehmen zu - auch beim Tier. Welche Erfahrungen haben Sie damit? Welche Tiere sind davon besonders betroffen? Und welche Gründe gibt es dafür?

Aus meiner Erfahrung sind vor allem Katzen und Hunde betroffen. Bei Katzen tritt das Feline Asthma nicht selten in Raucherhaushalten auf. Im Gegensatz zu meinen Berufsjahren in Großbritannien, in denen ich nur sehr selten hustende Hunde vorgestellt bekam, sehen wir in den letzten Jahren hier in Naurod sehr viele Hunde, die von einem hartnäckigen trockenen Husten, der meines Erachtens infektiöser Natur ist, geplagt sind.

Haben Tiere eine Seele?

Ja, davon bin ich überzeugt! Mittlerweile kann ich die Seele eines Tieres wahrnehmen, manchmal sogar sehen. Am Anfang meiner Berufspraxis war ich noch so mit den rein medizinischen und handwerklichen Aspekten meines Berufes beschäftigt, dass ich kaum eine Wahrnehmung hierfür hatte. Seit ich mich intensiv mit dem Thema Schmerz auseinandersetze, habe ich gelernt, viel mehr auf die Seele eines Tieres zu achten.

Tieren wird häufig die Intelligenz abgesprochen - worin zeigt sich ihre Intelligenz?

Ihre Intelligenz zeigt sich zum einen in ihrer Fähigkeit, zu lernen - Hunde eher als Katzen, die wollen nicht so gerne lernen. Zum anderen können Tiere eine sehr hohe emotionale Intelligenz haben. Manche sind wahre Meister im Erfassen von Stimmungssituationen.

Sie haben eine ausgesetzte, behinderte Mischlingshündin, Spock, und eine Katze, Lucie - was verbindet Sie persönlich mit Tieren?

Ich empfinde meine beiden Tiere als richtige Kameraden. Sie bringen mir jeden Tag aufs Neue bei, was Gelassenheit und Stabilität bedeuten, oft auch Humor.

Was kann man tun, wenn man ein angefahrenes Tier findet, ein Eichhörnchen, einen Igel, einen Vogel, eine Katze?

Die werden mir hierhergebracht, wir behandeln die Wildtiere in der Regel gegen eine Spende. Wiesbaden hat außerdem einen gut organisierten Notdienst - die Notdienstzentrale gibt unter Telefon

46 10 10 Auskunft, welcher Tierarzt Dienst hat. Auch über das Internet kann man den Notdienst erfahren unter [www.wiesbadener-tieraerzte.de](http://www.wiesbadener-tieraerzte.de).

Das Gespräch führte Ulrike Dorothee Hansen

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main